

II- 8857 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVIII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 4409 13

1993 -03- 01

ANFRAGE

der Abgeordneten Dr. Partik-Pablé, Praxmarer

an den Bundesminister für Unterricht und Kunst

betreffend schulische Benachteiligung von Mädchen

Aus dem Bericht eines österreichischen Mediums ging hervor, daß Buben in der Schule gegenüber den Mädchen nach wie vor bevorzugt werden. Obwohl die Lehrer um diese Gefahr wissen, schenken sie unbewußt männlichen Schülern mehr Aufmerksamkeit als weiblichen. So wendet die Lehrperson im Schnitt rund zwei Drittel ihrer Zeit im Unterricht den Buben zu.

Dieser Effekt wird durch die Darstellung von Frauen in den Schulbüchern noch verstärkt: Großteils wird die Frau als Hausfrau und Mutter gezeigt, obwohl dies längst nicht mehr der österreichischen Realität entspricht. Berufstätige Frauen haben in den Schulbüchern nur selten Platz.

In diesem Zusammenhang richten die unterfertigten Abgeordneten an den Herrn Bundesminister für Unterricht und Kunst nachstehende

ANFRAGE

- 1) Ist Ihnen die Tatsache bewußt, daß die Benachteiligung der Frau bereits in der Schule beginnt?
- 2) Was werden Sie unternehmen, um sicherzustellen, daß Mädchen im Unterricht ebenso beachtet und gefördert werden wie Buben?
- 3) Gibt es Überlegungen von Ihrer Seite, den Inhalt österreichischer Schulbücher dergestalt zu ändern, daß die Frau nicht bloß in der traditionellen Hausfrauenrolle dargestellt wird?
- 4) Wie lange wird es Ihrer Schätzung nach dauern, bis die Gleichbehandlung von Mann und Frau auch in der Schule sichergestellt ist?
- 5) Gibt es Versuche, die belegen, daß Lehrer Buben mehr Zeit und

Aufmerksamkeit im Unterricht schenken als Mädchen?

- 6) Existieren zu dieser Thematik Statistiken? Wenn ja, wie sind die Ergebnisse? Wenn nein, warum wurden noch keine derartigen Statistiken erstellt?
- 7) Ist bekannt, ob die Zuwendung, die Buben im Unterricht erhalten, davon abhängig ist, ob ein männlicher oder weiblicher Lehrkörper unterrichtet?